

Einleitung . . . 7

I Anstoß zur Familientherapie.

Das Problem der Schizophrenie . . . 12

- 1 Die Begegnung von Existenzialismus und Psychotherapie . . . 13
- 2 Bleulers Begriff der Schizophrenie. Ein verwirrendes Erbe . . . 41
- 3 Die Anpassung an die Realität der »stärkeren Persönlichkeit«. Einige Aspekte der symbiotischen Beziehung der Schizophrenen . . . 50
- 4 Hölderlins dichterisches Schaffen im Lichte seiner schizophrenen Psychose . . . 65
- 5 Die Objektbeziehungen im Lebenslauf eines schizophrenen Vierlings . . . 83
- 6 Die Funktion innerer Objekte . . . 102

II Familiendynamik und Trennungsprozesse . . . 119

- 7 Die Gestaltung und Übermittlung des Wahns in der Familie . . . 120
- 8 Wie sehen Eltern ihre sich von ihnen lösenden Kinder? Vorstellungen als formende Kräfte . . . 134
- 9 Gruppenphantasien und Familienmythen: Theoretische und therapeutische Aspekte . . . 150
- 10 Psychoanalytische Ansätze zum Schizophrenieverständnis im Lichte eines Familienmodells . . . 164
- 11 Scham- und Schuldgefühl in der Familienbeziehung: Theoretische und klinische Aspekte . . . 182

III Zur Theorie und Praxis der Familientherapie . . . 204

- 12 Familientherapie mit Adoleszenten im Lichte des Trennungsprozesses . . . 205
- 13 Die Gegenübertragung in der Familientherapie mit Adoleszenten . . . 216
- 14 Auf dem Wege zu einer Mehrgenerationentherapie . . . 232

Bibliographie . . . 247

Quellennachweise . . . 260

Register . . . 261